

AUTOMATISIERUNG

Projektmanagement-Tools 2026: Asana, ClickUp oder Open Source

Cloud-Tools vs. Self-Hosting – welche Lösung passt zu Unternehmen im DACH-Raum? Preis, DSGVO-Risiken und Funktionsumfang im direkten Vergleich.

AUTOR

Natascha Reiner

VERÖFFENTLICHT

14. Juni 2026

ONLINE LESEN

<https://wissen.strukturaflow.it.com/projektmanagement-tools-2026-asana-clickup-oder-open-source/>

Die meisten Unternehmen zahlen für Funktionen, die sie nie nutzen. Oder sie arbeiten mit einem Tool, das ihre Daten auf US-Servern speichert – und wissen es nicht. Dieser Artikel gibt Ihnen den Überblick, den Vergleich und die Entscheidungsgrundlage.

Projektmanagement-Software ist einer der meistüberfüllten Märkte im SaaS-Bereich. Asana, ClickUp, Monday, Notion, Jira – jedes dieser Tools wirbt mit dem Versprechen, endlich Ordnung in Ihre Prozesse zu bringen. Und gleichzeitig gibt es eine wachsende Kategorie, die kaum jemand auf dem Radar hat: vollwertige Open-Source-Alternativen, die Sie selbst hosten, vollständig kontrollieren und ohne monatliche Lizenzkosten betreiben können.

Was stimmt? Was ist Marketing? Und welches Tool passt für ein Unternehmen im DACH-Raum?

Die Grundfrage: Was brauchen Sie wirklich?

Bevor wir in die Tool-Details gehen, lohnt sich eine ehrliche Bestandsaufnahme. Die meisten Unternehmen scheitern nicht an fehlenden Features – sie scheitern daran, dass das gewählte Tool zum falschen Workflow passt oder schlicht zu komplex für das Team ist.

Fragen Sie sich:

- Wie viele Personen nutzen das Tool aktiv (nicht nur lesend)?
- Brauchen Sie Gantt-Charts und Timeline-Planung – oder reicht ein einfaches Kanban-Board?
- Wie wichtig ist Datensouveränität? Dürfen Projektdaten in der US-Cloud liegen?
- Wird das Tool für interne Projekte genutzt, für Kundenprojekte oder beides?
- Wie technisch ist Ihr Team? Kann jemand einen Server betreiben?

Die Antworten auf diese Fragen entscheiden mehr als jedes Feature-Sheet. Und sie bilden die Grundlage für jeden sinnvollen KI-Einsatz in Unternehmen, der auf klaren Prozessen aufbaut.

Die großen Cloud-Anbieter im Überblick

Asana

Asana ist der bekannteste Name im Segment und seit Jahren der De-facto-Standard für strukturiertes Team-Projektmanagement. Die Stärken sind real: saubere Oberfläche, klare Task-Dependencies, gute Timeline-Ansicht, starkes Integrationsökosystem mit über 100 Apps. Seit Ende 2025 kommen AI-Features dazu – darunter sogenannte „AI Teammates“, und automatisierte Workflow-Vorschläge.

Die Schwächen sind ebenso real: Asana ist ausschließlich Cloud-basiert (US-Server), bietet kein Self-Hosting, und das Pricing-Modell ist für kleinere Teams ungünstig strukturiert. Unternehmen, die digitale Souveränität ernst nehmen, sollten dies in ihre Bewertung einbeziehen. Der meaningful Starter-Plan kostet \$10,99 pro User/Monat (jährlich), der Advanced-Plan \$24,99. Wer Goals, Portfolios und Zeit-Tracking braucht, zahlt also fast \$25 pro Person – bei einem kleinen Team von fünf Personen sind das über €1.400 pro Jahr.

Für wen geeignet: Mittlere bis größere Teams mit komplexen cross-funktionalen Projekten, ausreichend Budget und keinen strengen Datenschutz-Anforderungen.

Preisübersicht: | Plan | Preis/User/Monat (jährlich) | |---|---| | Personal | kostenlos | | Starter | \$10,99 | | Advanced | \$24,99 | | Enterprise | auf Anfrage |

ClickUp

ClickUp vermarktet sich als „Everything App“ – und meint das ernst. Tasks, Docs, Whiteboards, Goals, Chat, Zeiterfassung, KI-Assistent: alles in einem Tool. Das ist sowohl Stärke als auch Schwäche. Wer die Komplexität beherrscht, bekommt ein außerordentlich mächtiges Werkzeug zum günstigen Preis. Wer überfordert wird, zahlt für eine Oberfläche, in der niemand konsequent arbeitet.

Feature-technisch ist ClickUp 2026 das beste Preis-Leistungs-Verhältnis im Cloud-Segment. Der Unlimited-Plan für \$7 pro User/Monat (jährlich) enthält mehr als viele Konkurrenten in ihren Mid-Tier-Plänen.

Ein Hinweis für den DACH-Markt: Im deutschsprachigen Raum ist Asana das deutlich bekanntere und etabliertere Tool. Wer in einem Netzwerk arbeitet, in dem viele Partnerunternehmen oder Kunden bereits Asana nutzen, sollte das in die Entscheidung einbeziehen – gemeinsam genutzte Plattformen reduzieren Reibung. ClickUp ist die stärkere Wahl, wenn das Team intern und unabhängig arbeitet und den Einrichtungsaufwand nicht scheut.

Der kritische Punkt: ClickUp AI (ClickUp Brain) ist ein separates Add-on und muss zusätzlich bezahlt werden. Das Onboarding dauert erfahrungsgemäß zwei bis vier Wochen, bis Teams produktiv arbeiten.

Für wen geeignet: Teams, die bereit sind, ein bis zwei Wochen in Setup und Onboarding zu investieren, ein Tool für möglichst viele Use Cases suchen – und nicht auf Kompatibilität mit einer bestehenden Asana-Landschaft im Umfeld angewiesen sind.

Preisübersicht: | Plan | Preis/User/Monat (jährlich) | |---|---| | Free | kostenlos | | Unlimited | \$7 | | Business | \$12 | | Enterprise | auf Anfrage |

Monday.com

Monday positioniert sich als visuelles, intuitives Tool – und das ist zu Recht sein Alleinstellungsmerkmal. Die Board-Ansicht ist elegant, der Einstieg ist schnell, Dashboards sehen auch für Nicht-Techniker sofort gut aus. Für Agenturen und Teams mit Kundenzugang ist das ein echtes Argument. Im Zusammenspiel mit [KI im Design](#) kann Monday.com visuelle Projektpräsentationen für Kunden deutlich vereinfachen.

Das Pricing hat 2026 allerdings eine Falle: Alle Paid-Pläne erfordern mindestens drei Seats. Wer nur zu zweit arbeitet, zahlt trotzdem für drei. Der Standard-Plan für \$12 pro Seat ist für die meisten Teams der sinnvolle Einstieg, weil erst dort Automationen und Gantt-Ansicht freigeschaltet werden. Und die [Automations-Limits](#) (250 Runs/Monat im Standard) sind für aktive Teams schnell erreicht.

Für wen geeignet: Teams, die schnelle visuelle Übersicht priorisieren, regelmäßig Externen (Kunden, Freelancern) Zugang geben und keine IT-Kenntnisse für den Betrieb aufwenden wollen.

Preisübersicht: | Plan | Preis/Seat/Monat (jährlich) | Mindest-Seats | |---|---|---| | Free | kostenlos | 2 | | Basic | \$9 | 3 | | Standard | \$12 | 3 | | Pro | \$19 | 3 | | Enterprise | auf Anfrage | – |

Notion

Notion ist kein klassisches Projektmanagement-Tool – und das ist der häufigste Fehler beim Einsatz. Es ist ein flexibler Wissens- und Dokumentationsraum, der seit Notion Projects auch Task-Tracking kann. Wer primär dokumentiert und sekundär Aufgaben tracked, ist mit Notion sehr gut bedient. Wer komplexe Projektpläne mit Dependencies, Zeiterfassung und Ressourcenplanung braucht, wird früher oder später an die Grenzen stoßen.

Notion AI ist im Business-Plan (\$15/User/Monat jährlich) inkludiert – das ist ein echter Vorteil gegenüber ClickUp, wo KI-Features extra kosten. Die Free-Tier ist für Einzelpersonen großzügig, für Teams aber faktisch nutzlos (5 MB Datei-Limit, keine echte [Kollaboration](#)).

Für wen geeignet: Wissensarbeiter, Content-Teams und Unternehmen, die primär eine zentrale Wissensbasis brauchen und Projektmanagement als Ergänzung sehen.

Preisübersicht: | Plan | Preis/User/Monat (jährlich) | |---|---| | Free | kostenlos (Einzelperson) | | Plus | \$10 | | Business | \$15 (inkl. AI) | | Enterprise | auf Anfrage |

Jira

Jira ist der Standard für Software-Entwicklungsteams und bleibt das in 2026. Tief integriert in das Atlassian-Ökosystem ([Confluence](#), Bitbucket), mächtiges Backlogs- und Sprint-Management, skaliert auf hunderte Entwickler. Für Nicht-Entwickler-Teams ist es in der Regel überdimensioniert und komplex. Der Einstiegs-Plan kostet \$7,75/User/Monat.

Linear

Linear ist Jira für moderne Software-Teams – ohne den historischen Ballast. Reaktionszeiten unter 100 Millisekunden, Keyboard-first, eigenwilliger aber konsequenter Workflow. Für Entwicklerteams unter 200 Personen aktuell die stärkste Option im Bereich Engineering-PM. Nicht relevant für allgemeines Unternehmens-PM.

Gesamtvergleich auf einen Blick

TOOL	STÄRKE	SCHWÄCHE	PREIS EIN-STIEG	SELF-HOSTING	DSGVO-RISIKO
Asana	Struktur, UX, <u>Integrationen</u>	Preis, US-Cloud	\$10,99/ User	✗	△ hoch
ClickUp	Preis-Leistung, Funktionsbreite	Komplexität, Lernkurve	\$7/User	✗	△ hoch
Monday	Visuelle Einfachheit, Dashboards	3-Seat-Minimum, Limits	\$9/User	✗	△ hoch
Notion	Wissensmanagement + Docs	Schwaches PM für Komplexes	\$10/User	✗	△ hoch
Jira	Dev-Teams, Skalierung	Komplexität für Non-Dev	\$7,75/User	✗	△ mittel*
OpenProject	Features, DSGVO, EU-Entwickler	Setup-Aufwand	kostenlos	☐	☐
Plane	Modern UI, günstig, Open Source	Jünger, kleinere Community	kostenlos	☐	☐
Vikunja	Leichtgewichtig, DSGVO-first	Weniger Features	kostenlos	☐	☐

*Jira bietet EU-Datenspeicherung als Option an.

Open-Source-Alternativen: Die unterschätzte Kategorie

Hier liegt die eigentliche Erkenntnis dieses Artikels. Für Unternehmen im DACH-Raum, die Datensouveränität ernst nehmen und die technischen Voraussetzungen mitbringen, gibt es vollwertige Projektmanagement-Lösungen, die:

- vollständig kostenlos betrieben werden können,
- auf dem eigenen Server laufen,
- DSGVO-konform sind per Definition (weil Sie die Daten kontrollieren), und
- in ihrem Funktionsumfang mit Asana konkurrieren.

OpenProject - der ausgewachsene Platzhirsch

OpenProject wird von einem deutschen Unternehmen (OpenProject GmbH, Berlin) entwickelt und ist seit über zehn Jahren im Markt. Wie [Nextcloud](#) ist es eine europäische Open-Source-Lösung mit klarem DSGVO-Fokus. Die Community Edition ist kostenlos, unbegrenzt in Nutzer- und Projektzahl, und enthält Gantt-Charts, Agile Boards, Zeiterfassung, Kostenverfolgung, Meilensteine und eine tiefe [Nextcloud](#)-Integration für Dateimanagement.

Die Stärken: echte Enterprise-Reife, EU-Entwickler, aktiv gepflegt, DSGVO-first by design, native Integration mit Nextcloud und GitHub/GitLab. Version 17.0 hat zudem eine MCP-Server-Integration ergänzt – relevant für KI-gestützte Automatisierungen.

Die Grenzen: Setup erfordert eine PostgreSQL-Datenbank und mindestens 8 GB RAM für produktive Instanzen. Für Buchhaltungs- und Verwaltungsprozesse lässt sich OpenProject gut mit [n8n-Workflows kombinieren](#). Die Oberfläche ist funktional, aber nicht so elegant wie ClickUp oder Monday. KI-Features fehlen bislang.

Für bezahlte Pläne (z.B. Support, SSO, erweiterte Features) beginnt die Basis-Stufe bei \$7,25/User/Monat mit einem Minimum von 25 Usern – für Kleinunternehmen also irrelevant, da die Community Edition ausreicht.

Fazit OpenProject: Die erste Wahl für Unternehmen, die Self-Hosting ernstnehmen und einen vollständigen Funktionsumfang brauchen. Setup-Aufwand einmalig, danach vollständige Kontrolle.

Plane - das moderne Open-Source-Werkzeug

Plane ist die jüngere, optisch modernere Alternative. Die Community Edition läuft ebenfalls selbstgehostet (AGPL-3.0 Lizenz), unterstützt bis zu 12 User im Free-Tier, und bietet Kanban, Issue-Tracking, Zyklen (Sprints) und einen integrierten Wiki-Bereich. Seit 2026 gibt es zudem einen nativen MCP-Server für KI-Framework-Integrationen sowie SDKs für Node.js und Python – interessant für Automatisierungsprojekte.

Die Oberfläche wirkt näher an modernen SaaS-Tools. Der Deployment-Aufwand ist geringer als bei OpenProject. Für Paid-Pläne (Cloud oder Self-Hosted) kostet Pro \$8/User/Monat.

Fazit Plane: Gute Wahl für technisch affine Teams, die einen schnellen Einstieg ins Self-Hosting suchen und moderne UX priorisieren.

Vikunja - der schlanke Allrounder

Vikunja ist das leichtgewichtige der drei und eignet sich besonders gut für Solo-Betriebe und Zweierteams. Kanban-Boards, Gantt-Ansicht, Labels, Prioritäten, Fälligkeitsdaten – alles da, aber ohne den Overhead einer Enterprise-Plattform. Mobile Apps für iOS und Android existieren, die Datenhaltung liegt vollständig auf dem eigenen Server.

Für die Cloud-Version (wenn kein eigener Server vorhanden) kostet die persönliche Variante €4/Monat, das Team-Modell €5/User/Monat. Self-Hosting ist vollständig kostenlos.

Fazit Vikunja: Ideal für Einzelpersonen und kleine Teams, die schnell starten wollen, technisch ausreichend aufgestellt sind und keine komplexe Mehrprojektverwaltung brauchen.

Das richtige Tool für Ihren Betrieb - eine Entscheidungsmatrix

Kein Tool ist universell richtig. Die folgende Matrix hilft bei der Einordnung:

Sie haben ein kleines Team (1–5 Personen), eigenen Server und DSGVO-Anforderungen: → Vikunja (schnell deploybar) oder Plane (wenn modernere Oberfläche gewünscht)

Sie haben ein mittleres Team (5–25 Personen), technischen Betrieb im Haus und komplexe Projekte: → OpenProject (Community Edition, kein Vendor-Lock-in, voller Funktionsumfang)

Sie wollen keinen eigenen Server betreiben und haben keine DSGVO-kritischen Projekthalte: → Asana Starter (\$10,99/User) wenn Ihr Umfeld bereits Asana nutzt oder Sie auf Bekanntheit und DACH-Verbreitung setzen – ClickUp Unlimited (\$7/User) wenn Sie unabhängig vom Marktumfeld das beste Preis-Leistungs-Verhältnis suchen

Sie sind primär ein Wissens- und Content-Team: → Notion (Plus oder Business mit AI)

Sie entwickeln Software in einem agilen Team: → Linear (small/mid) oder Jira (Enterprise)

Der Faktor, der in keinem Feature-Sheet steht

Tools lösen keine Prozessprobleme – sie machen gute Prozesse sichtbar und schlechte skalierbar. Bevor ein Unternehmen in ein Projektmanagement-Tool investiert, lohnt es sich, die eigentliche Frage zu klären: Scheitern Projekte an fehlender Software – oder an fehlender Klarheit über Verantwortlichkeiten, Deadlines und Kommunikationswege?

Die ehrliche Antwort ist meistens Letzteres. Ein Tool kann den Rahmen setzen. Die Struktur dahinter muss das Unternehmen selbst definieren.

Von der Tool-Auswahl zur Implementierung

Die Entscheidung für ein Tool ist der einfache Teil. Die eigentliche Arbeit liegt in drei Bereichen, die häufig unterschätzt werden:

Migration und Datenübernahme. Wer aus einem bestehenden Tool (oder aus E-Mail-Ketten und Excel) migriert, braucht eine klare Strategie. Welche offenen Projekte werden übernommen? In welchem Format? Wer ist verantwortlich für die Übertragung?

Workflow-Design vor dem Rollout. Ein leeres Tool implementiert keine Ordnung. Bevor das Team Zugang bekommt, müssen die grundlegenden Strukturen definiert sein: Projekttypen, Statusstufen, Benennungskonventionen, wer darf was anlegen.

Adoption. Das teuerste Tool ist das, das nach vier Wochen niemand mehr öffnet. Erfolgreiche Einführungen investieren mehr Zeit in die ersten zwei Wochen mit dem Team als in die Tool-Auswahl selbst.

Fazit

Der Markt für Projektmanagement-Tools ist 2026 reifer und gleichzeitig verwirrter als je zuvor. Die gute Nachricht: Für die meisten KMU im DACH-Raum gibt es eine klare Empfehlung, sobald die eigenen Anforderungen ehrlich definiert sind.

Wer Datensouveränität ernst nimmt und technische Ressourcen hat: **Open Source ist kein Kompromiss mehr – es ist die bessere Entscheidung.** OpenProject, Plane und Vikunja haben den Reifegrad erreicht, bei dem der Umstieg von kostenpflichtigen Cloud-Tools nicht mehr mit Einschränkungen verbunden ist.

Wer schnell starten will, kein eigenes Hosting betreiben möchte und kein DSGVO-Problem mit US-Cloud hat: Im DACH-Raum ist **Asana** das etabliertere und bekanntere Tool – wer Wert auf Anschlussfähigkeit im eigenen Netzwerk legt, ist dort richtig. **ClickUp Unlimited** bietet für vollständig interne Nutzung das bessere Preis-Leistungs-Verhältnis.

Von der Entscheidung zur Umsetzung: Wir unterstützen Sie gerne

Die Tool-Auswahl ist der erste Schritt. Die eigentliche Arbeit liegt in der Implementierung: Prozesse definieren, Strukturen aufsetzen, das Team abholen. Wir unterstützen Sie gerne dabei, die optimale Software für Ihr Unternehmen auszuwählen – und begleiten Sie auch bei der Einführung und Umsetzung.

Kostenloses 30-Minuten-Beratungsgespräch – unverbindlich und ohne Vorbereitung.

→ [Jetzt Termin vereinbaren](#)

NÄCHSTER SCHRITT

Mehr praktische KI-Anleitungen für KMU

Dieser Artikel ist Teil des KI-Hubs von Strukturaflow – einer deutschsprachigen Plattform für den praktischen KI-Einsatz in kleinen und mittleren Unternehmen.

<https://wissen.strukturaflow.it.com>